

4. Februar 2013

## **Behörden nehmen den Onkel eines Selbstverbrennungsopfers in Rebkong fest**

Die schlimmen Nachrichten über die verschärften Restriktionen und die Festnahmen reißen nicht ab. Kürzlich wurde ein Onkel Dorjee Lhundups, eines tibetischen Bauers, der sich im November aus Protest gegen die chinesische Regierung im Bezirk Rebkong (chin. Tongren) in der TAP Malho (chin. Huangnan), Provinz Qinghai, anzündete, verhaftet.

Yarphel, 42, der Onkel von Dorjee Lhundup und ein Mönch des Klosters Yershong, wurde am Morgen des 2. Februar ebenso wie sein Mitmönch Rabyang festgenommen. Beide sind zu Verhören in die dortige Polizeistation gebracht worden.



**Dorjee Lhundup**

Als Ergebnis der Ermittlungen beschlossen die Polizeioffiziere, Yarphel zu verurteilen, während sie Rabyang, der chronisch krank ist und eine sieche Mutter zu versorgen hat, nach Hause entließen.

Beide Mönche wurden „illegaler“ Aktivitäten beschuldigt, wie etwa des Vor-sich-Hertragens von Portraits des Dalai Lama und von Dorjee Lhundup bei einer gewaltlosen Prozession, als Mönche und Laintibeter die Überreste von Dorjee Lhundup in sein Heimatdorf Chuma Logshong brachten. Dabei trugen Yarphel ein Bild von Dorjee Lhundup und Rabyang ein Portrait Seiner Heiligkeit des Dalai Lama.

Dorjee Lhundup hatte sich am 4. November 2012, nur ein paar Tage vor dem 18. Parteikongreß der KP, in Brand gesetzt und war gestorben. Die Festnahme der beiden Mönche habe ihre

Familien in tiefe Sorge gestürzt, heißt es aus unseren Quellen. Die Tibeter dort haben nun auch noch den letzten Rest an Vertrauen in die chinesische Regierung, den sie vielleicht noch hatten, verloren.

Tibetan Review, [www.tibetanreview.net](http://www.tibetanreview.net)

3. Februar 2013

## **Polizeiangriff auf Tibeter, die ein Feueropfer betrauern wollten**

Die chinesische Polizei schlug im Bezirk Marthang (chin. Hongyuan) der TAP Ngaba (chin. Aba), Provinz Sichuan, bei zwei Vorfällen brutal auf Tibeter ein, die sich auf den Weg machen wollten, um einen ihrer Landsleute zu betrauern, der sich am 18. Januar aus Protest gegen die chinesische Regierung selbst verbrannt hatte. Einige wurden auch festgenommen.

Der erste chinesische Polizeiangriff war gleich am 18. Januar, nachdem Tsering Phuntsok, 28, sich vor einer Polizeistation verbrannt hatte. Bei den Opfern handelte es sich um mehrere Tibeter aus der Gemeinde Drachen, die auf dem Weg waren, um dem Verstorbenen ihre letzte Ehre zu erweisen und für ihn zu beten. Die Polizei hielt die Tibeter unterwegs an und schlug sie heftig, zehn von ihnen nahm sie in Gewahrsam, berichtete ein Tibeter aus Indien mit Kontakten dorthin.

Zu dem zweiten Vorfall kam es am nächsten Tag, als die chinesische Polizei eine Gruppe von Jugendlichen aus der nahegelegenen Gemeinde Serdue angriff, die sich in einem Restaurant getroffen hatten und an den Gebetsritualen im Haus der Familie von Tsering Phuntsok teilnehmen wollten. Als sie dermaßen heftig von der Polizei angegriffen wurden, konnten einige von ihnen es nicht mehr ertragen und schlugen zurück oder wehrten sich mit Messern. Sieben Polizisten sollen dabei verletzt worden sein.

Kurz darauf trafen Sicherheitskräfte zur Verstärkung ein und eröffneten das Feuer. Ob es sich dabei um Warnschüsse oder einen direkten Beschuß handelte, ist nicht klar. Es endete damit, daß ein Jugendlicher festgenommen wurde, während die anderen entfliehen konnten.

Die chinesische Polizei identifizierte später vier der Jugendlichen, die sie angegriffen hatten, und berief ein öffentliches Meeting ein, wo sie den Leuten schwere Bestrafung androhte, falls sie nicht sagten, wo die Jugendlichen sich befänden, oder sie der Polizei auslieferten. Den Tibetern wurde erklärt, daß jegliche Bekundung von Solidarität mit den Selbstverbrennern illegal sei.